Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stad
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 145. Sonnabend den 24. Juni. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 23. Juni. Se Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den ordentlichen Professor Dr. Hasse in Bonn zum Konsistorial-Rath und Mitglied des Königlichen Konsistoriums der Rheinprovinz; und den bisherigen Kreisgerichts-Rath Kersten in Lübben zum Direktor des Kreisgerichts zu Darkehmen zu ernennen; desgleichen den Forst-Inspektoren Schultz zu Gumbinnen, Olberg zu Stettin, Dreger zu Danzig und dem Regierungs- und Forst-Assessor und Forst-Inspektor Ulrici zu Potsdam das Prädikat als Forstmeister; so wie dem expedirenden Sekretair und Kalkulator beim Königlichen Charité-Krankenhause, Julius Tiede hierselbst, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, nach Ratibor.

Der Fürst Herrmann von Hatzfeldt, nach Gotha.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Kammerherr, Freiherr von Schleinitz, nach Braunschweig.

Der Ober-Erb-Jägermeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach-Goschütz, nach Schönwald.

Telegraphische Depeschen.

Triest, den 22. Juni. Nach den der „Triester Zeitung" zugekommenen Briefen aus Athen vom 16. d. hätte Maurokordatos das Präsidium des Ministeriums abgelehnt. Nach denselben Mittheilungen wäre Chadschi Petros mit 8000 Mann gegen Larissa aufgebrochen, und hätte Philaretos Ost-Thessalien besetzt, nachdem er eine aus Volo gekommene Türkische Kolonne geschlagen hat.

Deutschland.

☾ Berlin, den 22. Juni. Se. Majestät der König kehrt einer hier eingegangenen telegraphischen Nachricht zu Folge, morgen Abend zwischen 10 und 11 Uhr von seiner Reise nach Schloß Sanssouci zurück. Ihre Maj. die Königin ist dagegen bereits heute Nachmittags 6 Uhr vom Schlosse Pillnitz hier eingetroffen, hat sich aber unverzüglich auf der Verbindungsbahn entlang nach der Sommerresidenz Sanssouci zurückbegeben.

Der Prinz Friedrich Wilhelm ist heute Morgen nach Schwerin abgereist, um daselbst morgen der Taufe der kleinen Prinzessin beizuwohnen. Am Sonntag will Se. Königl. Hoheit nach Berlin zurückkehren. Anstatt gestern Nachmittag hier einzutreffen, wie anfänglich bestimmt war, kam der Prinz erst Nachts 3 Uhr nach Berlin. Derselbe hatte nämlich mit den übrigen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses auf der Pfaueninsel einer Festlichkeit beigewohnt, die zur Feier des Geburtstages der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen dort stattfand und in Souper und Ball bestand. Der Prinz ist als ein passionirter Tänzer bekannt.

Der Fürst Sulkowski, welcher am Montag noch die Freude hatte, seinen braunen Hengst „Exhibition" als Sieger in einem Rennen um den Preis von 200 Rthlr. Gold hervorgehen zu sehen, hat, wie mir mitgetheilt wird, beim gestrigen Jagdrennen dadurch einen empfindlichen Verlust erlitten, daß der „Milon," den der Fürst bei seiner kürzlichen Anwesenheit in London erst für nahezu 10,000 Rthlr. angekauft hatte, stürzte und das Kreuz brach.

Dem Kammerherrn v. Taczanowski auf Taczanow ist aufs Neue ein Beweis Königlicher Huld und Gnade dadurch zu Theil geworden, daß ihn Se. Maj. der König in den Grafenstand erhoben hat. Wegen dieser Standeserhöhung wird sich Herr v. Taczanowski als Abgeordneter zur 2. Kammer wahrscheinlich einer Neuwahl unterwerfen müssen. Wie ich höre, wird der Herr Graf bei dem nächsten Hoffeste, zu der Feier der Vermählung der Prinzessin Louise Königl. Hoh. mit dem Rittmeister, Prinzen von Hessen-Philippsthal hier erwartet.

Wie man hier bereits wissen will, ist dem Fürsten Paskiewitsch aus St. Petersburg die Weisung zugegangen, die Donau-Fürstenthümer zu räumen, weshalb auch der Fürst bereits nach Jassy zurückgegangen sei. Ist dies der Fall und zieht Rußland in der That seine Truppen aus den Donauländern zurück, so würde Oesterreich dieselben besetzen und es wäre der Moment gekommen, wo man neue Unterhandlungen anknüpfen könnte. Es läßt sich indeß nicht verkennen, daß dieselben sobald nicht zu einem Resultate führen dürften. Die Westmächte fordern jetzt mehr und machen andere Bedingungen als zu der Zeit, wo sie noch keine Schiffe im Schwarzen Meere und noch keine Truppen in der Türkei hatten. Sie verlangen den Ersatz der Kriegskosten und sprechen es deutlich genug aus, daß Rußland dafür aufkommen müsse. Dazu wird sich nun aber Rußland nun und nimmermehr verstehen und die beiden Deutschen Großmächte, völlig befriedigt durch die Räumuug der Fürstenthümer und darin einverstanden, daß überall der Status quo ante bellum aufrecht erhalten werde, bieten sicherlich zu einer derartigen Demüthigung nicht ihre Hand. Eine schwierige Aufgabe wird es daher immer sein, eine Basis für die neuen Unterhandlungen zu finden und Preußen dürfte dabei wieder die Aufgabe zufallen, zwischen den streitenden Mächten zu vermitteln.

Es scheint jetzt außer allem Zweifel, daß die Westmächte einen Angriff auf die Krimm beabsichtigen. Jetzt wird schon Alles daran gesetzt, um sich der Mitwirkung der Bergbewohner zu vergewissern und Schamyl zeigt sich auch sehr bereit, gegen seinen alten Erzfeind mit aller Macht zu ziehen.

Der Artillerie-Kommandeur Grach in Silistria, ein Preuße, der als Artillerie-Unteroffizier nach Konstantinopel gegangen und dort Instruktor geworden war, hat jetzt vom Sultan den Nischan-Orden erhalten.

— Der „St. Anz." enthält ein Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militair-Verwaltung für das Jahr 1854, so wie die Beschaffung der zur Deckung desselben erforderlichen Geldmittel. Vom 20. Mai 1854; ein Gesetz, betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer. Vom 20. Mai 1854 und eine Cirkular-Verfügung vom 6. April — betreffend das bei Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde in Zoll- und Steuer-Kontraventionssachen zu beobachtende Verfahren.

— Die Injurienklage ist nicht zulässig, wenn der Beleidigte selbst die von ihm nachgesuchte Vermittelung des Schiedsmannes durch Ausbleiben in dem desfallsigen Termine vereitelt hat. Dieser Grundsatz ist von dem Königl. Ober-Tribunal in einem Falle festgestellt worden, indem dasselbe ausführte, daß der Einwand des Verklagten, der Kläger habe durch sein Ausbleiben den Sühneversuch vereitelt, sehr erheblich sei, da nach Art 18 des Einführungsgesetzes zum Strafgesetze der Kläger die Vermittlung des Schiedsmannes nachsuchen müsse. Bevor dieses geschehen, könne eine Klage nicht angestellt werden, eine Bestimmung, die durch das Ausbleiben des Klägers zwecklos gemacht werde.

Aus Gumbinnen meldet das C. B.: Se. Majestät der König wurde bei der Durchreise durch Stallupönen am 17. von dem General-Adjutanten des Kaisers von Rußland, General von Grünwald, im Auftrage des Kaisers begrüßt. General von Grünwald verweilte in Gumbinnen bis zum folgenden Tage, an welchem der König von dort abreiste. Herr von Grünwald ist hierauf nach Petersburg zurückgekehrt. Auch der Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant Graf zu Münster, der diesseitigen Gesandtschaft in St. Petersburg attachirt, war am 17. Abends in Gumbinnen eingetroffen, um sich bei Sr. Majestät zu melden. Auch er verweilte hier nur bis zur Abreise des Königs, um gleichfalls nach Petersburg zurück zu kehren.

Se. Majestät der König benutzten den heutigen Tag (17.) zu einem Ausfluge nach Schirwindt. Der Weg wurde über Trakehnen genommen und daselbst das große Gestüt besichtigt. In Schirwindt überzeugten Sich Se. Majestät von den Fortschritten des Baues einer evangelischen Kirche, deren Errichtung daselbst auf Allerhöchsten Befehl erfolgt. Dieselbe ist gegenwärtig bis zum Dache vollendet. Nach Besichtigung der Kirche fand daselbst ein Diner statt, und um $5\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Gumbinnen.

Am Vormittage des 18. wohnte der König dem Gottesdienste in Gumbinnen bei, nahm dann dem daselbst garnisonirenden Bataillon des 3. Inf.-Regts, so wie dem dortigen Landwehr-Bataillon die Parade ab und gab Mittags ein Diner von 50 Couverts, zu welchem die Militair- und Civil-Behörden, so wie die hier versammelten Stände geladen waren. Die Abreise von Gumbinnen erfolgte Nachmittags 4 Uhr nach Angerburg, wo um $10\frac{3}{4}$ Uhr Abends die Ankunft erfolgte. Unterwegs wurde ein Abstecher nach dem Forstrevier von Skalischen gemacht, um die hier ausgeführten Ueberrieselungs-Anlagen in Augenschein zu nehmen.

Aus Thüringen, den 18. Juni. Der „Vossischen Zeitung" wird unter diesem Datum über eine zu Neudietendorf abgehaltene Konferenz von 60 Pastoren aus der Preußischen Provinz Sachsen und den Thüringischen Herzogthümern berichtet. Es sollen von denselben u. A. folgende Thesen angenommen sein: „Der neu wiedergeborne Mensch hat keinen freien Willen zum Guten, also auch nicht zur Bekehrung, vollbringt aber dennoch das Böse mit Willen. — Es ist nicht nachzugeben der wenn auch gläubigen Vernunft, wenn sie sich weigert, davon auszugehen, daß wir verdammt seien, und es unmenschlich findet, das ganze menschliche Geschlecht als der Verdammniß anheimgefallen anzusehen. — Der Confirmanden-Unterricht ist nicht zu Mittheilung von Kenntnissen und Erwerbung guter Vorsätze bestimmt, sondern ist kirchliche Uebung zur rechten Beichte und Communion. — Der Schulunterricht soll sich gegenüber dem Confirmandenunterricht auf ein einfaches Memorirenlassen des Catechismus reduziren."

Karlsruhe, den 19. Juni. Von den katholischen Gemeinden außer dem Taubergrunde ist nur eine bekannt, welche den Anordnungen der Regierung sich widersetzt. Es ist dieses die von Nußloch, Oberamts Heidelberg. Die bereits gegen sie von der Staatsbehörde ergriffenen Maßregeln deuten darauf hin, daß, wenn sie jetzt keine Folge leistet, Exekutionstruppen dorthin verlegt werden. Der Pfarr-Verweser Wolf soll in Folge Verfügung Großh. Justiz-Ministeriums vor die Gerichte gestellt werden und ist demgemäß gestern von seinem Hausarrest in die ehemaligen Amtsgefängnisse zu Hüfingen gebracht worden. (Krzztg.)

㎰ Freiburg, den 19. Juni. In den letzten Tagen der verflossenen Woche war wieder eine polizeiliche Haussuchung in der Erzbischöflichen Kanzlei. Es wurde nämlich unlängst in Kehl ein früherer Subaltern-Beamter mit einer Menge Flugschriften, auch vielen Exemplaren des Hirtenbriefes, so wie mit gewissen Briefen aus der Feder des Sekretärs der Erzbischöflichen Kanzlei, Dr. H. Maas, früher Rechtspraktikant am hiesigen Stadtamte und des Freiherrn Heinrich v. Andlau, eines Hauptes der ultramontanen Partei, arretirt. Daß nun die Verbreitung dieser Flugschriften und das Gebaren der Glieder der ultramontanen Partei von dem Herrn Erzbischofe gebilligt wird, bezweifelt man hier sehr. Es scheint im Gegentheile, daß der Oberhirt seinen Klerus zu größter Mäßigung anhält. So hielt vor einigen Tagen der in den Blättern schon so oft genannte Vikar Hensler, den der Herr Erzbischof als Pfarrer für eine der Pfarreien in Konstanz bestimmt hatte, den aber die Regierung bloß als Pfarrverweser dort anerkannt hat, seine Amtsantrittsrede, die, wie ich aus Privatbriefen weiß, zwar im Ganzen kräftig, oft derb, durchaus aber ohne beleidigende Ausfälle gegen Regierung und Beamte war. Daß jeder Vernünftige ein solches Betragen sehr billigen werde, er mag übrigens einer Partei angehören, welcher er wolle, versteht sich fast von selbst. Denn nur auf diese Weise wird der Weg wieder geebnet, auf welchem man sich einigen kann.

Wegen des unaufhörlichen Regens am verflossenen Donnerstage mußte die Abhaltung der Frohnleichnamsprozession auf den gestrigen Tag verschoben werden. Der Umzug war bedeutend größer, als in den früheren Jahrgängen; die Beamten aller Dikasterien, so wie das Militär hatten sich dem Zuge angeschlossen und das Pompierkorps begleitete das Sanctissimum, das diesmal nicht von dem Herrn Erzbischofe, sondern von dem Herrn Generalvikar getragen wurde. Auf Veranlassung der Fürstin Waldburg-Zeil hatten sich zum erstenmal die Jungfrauen ganz weiß gekleidet und in weiße Schleier gehüllt, als besondere Abtheilung des großen Ganzen betheiligt, was einen sehr poetischen Effekt hervorbrachte. Man vermißte das sämmtliche Personal des Stadtamtes beim Zuge, während doch der Staatsanwalt dabei anwesend war.

Die Felder und Wiesen sind im ganzen Badischen Oberlande mit reichen Gaben beladen. Getreide und Kartoffelpflanze stehen in einer Entwickelung da, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Aber wir haben schon lange her Regenwetter, beständig gedeckten Himmel und bis in die letzten Tage mehr als kühle Witterung, daher kam es, daß seit mehreren Markttagen auf der Schranne die Preise in die Höhe gingen, so daß seit gestern wir für den 4pfündigen Laib Brot halbschwarz 25 Krzr., für ganz weißes $8\frac{1}{2}$ Krzr. das Pfund zahlen müssen. Bei einigermaaßen günstiger Witterung könnten wir in etwa 3 Wochen neues Brot haben, wodurch dem sehr großen Elende doch wieder in Etwas Einhalt gethan werden wird.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 20. Juni. Der „Sieb. Bote" veröffentlicht folgende Nachrtchten vom Kriegsschauplatze: In Bakeu stehen 2000, in Roman nicht über 3000 Mann Kais. Russischer Truppen; in letzterem Orte blos 2 Geschütze sammt Pulverkarren. In den meisten von der Grenze 1 bis 2 Märsche zurück liegenden größeren Ortschaften stehen Kosaken-Abtheilungen zu 30 — 40 Mann zur Besorgung des Estaffeten-Dienstes und zum ununterbrochenen Patrouilliren zwischen den genannten Ortschaften. Eine Annäherung gegen Oesterreichs Grenze hat jedoch nicht stattgefunden. Truppenmärsche über Jassy nach den Donaugegenden dauern ununterbrochen fort. Die Stimmung der Moldauer Bevölkerung, besonders der gebildeten Stände, ist gereizt gegen Rußland und ganz für Oesterreich.

Man spricht von Uneinigkeit unter den höheren Offizieren im Lager vor Silistria und der Enthusiasmus der Truppen wird als sehr abgekühlt geschildert. So widersprechend die Nachrichten über die Wechselfälle der Kriegsoperationen vor Silistria lauten, so stimmen doch alle darin überein, daß die Russen in einem der letzteren Gefechte (das Datum ist nicht angegeben, dürfte sich aber noch nicht auf die Affaire vom 13. d. beziehen) große Verluste erlitten. Eine Abtheilung des Cernirungskorps soll ohne vorausgegangenen höheren Befehl die nächtliche Ueberrumpelung eines Türkischen Vorwerkes unternommen haben. Die Besatzung desselben war bereits im Weichen, als ein Kavallerie-Abtheilung zur Unterstützung aus der Festung anlangte; fast gleichzeitig eröffneten in der Dunkelheit der Nacht die Russischen Batterien ein mörderisches Feuer auf die eigenen Truppen, welche erst nach empfindlichen Verlusten den Cernirungsrayon erreichen konnten. — Die Spitäler in Ibraila und Galatz sind voll von Blessirten.

Von der Moldauischen Grenze erfahren wir, daß die Russen bedeutende Ankäufe an Kukurutz zum Pferdefutter statt des mangelnden Hafers machen, und daß in die Gegend von Onaty nächstens 1500 Kosaken und 2500 Dragoner mit einer Batterie verlegt werden. Es wurden auch 100 Wägen requirirt, welche an der Straße gegen den Ojtoser Paß zum Holzführen und Straßenbau verwendet werden.

Aus Tyrguschyl wird berichtet, daß die Russen wieder alle aufgegebenen Posten besetzen, während die Türken sich aus der Walachei zurückziehen. Man befürchtet eine Auflösung der bürgerlichen Landesordnung und mit Freuden wurde eine aus Cernetz eingelangte Nachricht aufgenommen, daß die Oesterreichischen Truppen nächstens bei Orsowa einrücken sollen. Nach spätern Mittheilungen cernirten die Russen Rimnik und zogen sich über Slatina zurück. Eine Proklamation des Szavi Pascha aus Kalafat an die fünf Vorsteher der Distrikte in der kleinen Walachei fordert sämmtliche von den Türken neu eingesetzte Beamten auf, die Ordnung und Gesetzkraft in ihren Landesabtheilungen mit aller Anstrengung zum allgemeinen Besten zu erhalten, indem gleichzeitig das Einrücken einer größern Türkischen Militärmacht in die kleine Walachei in Aussicht gestellt wird.

In Tarnopol am 12. Juni angekommene Russ. Passagiere enthüllen von dem bestehenden Zustande der Dinge ein höchst tragisches Bild. Mit unbeschreiblichem Bangen, heißt es in der Olmützer „Zeit," blickt Jeder im benachbarten Rußland den Ereignissen entgegen und wem die Engländer und Franzosen auf der Zunge lasten, der führt den Freund in den Keller, denn man fürchtet sogar seinen eigenen Schatten und durchmustert die Winkel mit Lampenschein, um nicht einmal von den Mäusen gehört zu werden. In Städten und Dörfern herrscht tiefe Trauer; in den Häusern werden Angehörige beweint, die der eiserne Mars unvermuthet an seine Fahne zog. Täglich wird rekrutirt; die Jugend sieht man nur in grauen Kriegsmänteln vorbeiziehen; von 12 — 14 Jahren trifft man keinen militärtauglichen Juden mehr zu Hause an. Sogar viele der niederen Beamtenklasse müssen die Feder mit dem Säbel wechseln. Die Entrichtungen der mannigfaltigsten Abgaben zu Kriegszwecken wollen gar kein Ende nehmen — und die patriotischen Gefühle mancher Kosaken sind so ungestüm, daß Naturalien und Gespann gewaltsam genommen werden.

Die Städte und Dörfer an der Grenze sind mit kleinern Militärabtheilungen besetzt, bei Kamieniec besteht ein Lager; eine weit größere Truppenmacht aber ist in und um die Grenzfestung Chocim concentrirt. Daselbst stürzte ein großer Theil der altersschwachen Festungsgewölbe ein; viel Militär soll dabei das Leben eingebüßt haben. Reparaturanstalten werden vorgenommen und die Kosten auf 1 Mill. Silberrubel ge-

schätzt. In Bessarabien soll einem Befehl zufolge sämmtliches Getreide gedroschen und der Getreidevorrath wohl verwahrt werden.

Der „Wiener Lloyd“ bringt folgende Depesche aus Bukarest vom 17. Juni: „Die glückliche Amputation am Unterschenkel des General Schilder wird bestätigt, eben so, daß auch Fürst Gortschakoff eine Kontusion am 13. erlitt. Seither wären die Operationen gegen Silistria eingestellt und die Russischen Truppen auf dem Marsche aus der Walachei nach der Moldau begriffen.“

Fürst Paskiewitsch ist am 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in Jassy eingetroffen; sein Hauptquartier wird ihm unmittelbar folgen. Die Wiener „Presse“ meldet aus Jassy vom 16.: „Der Fürst ist sehr leidend. Der Einzug geschah in aller Stille, da sich der Fürst alle Ehrenbezeugungen ausdrücklich verbeten hatte. Er nahm sein Absteigequartier in der Wohnung des Ministers Sturdza. Die Ausfuhr von Gerste und Hafer aus der Moldau nach Oesterreich wurde verboten.

Der „National Zeitung“ wird aus Warschau vom 19. Juni geschrieben: „Ueber die Verwundung des Fürsten Paskiewitsch bei Silistria ist ein Schreiben von des Fürsten eigener Hand an den General-Adjutanten Grafen Rüdiger eingetroffen, worin gemeldet wird: Am 9. Juni habe der Fürst bei einer Rekognoszirung unter dem Feuer der feindlichen Batterien eine starke Kontusion von einer Kanonenkugel an der Seite empfangen. Die Aerzte empfahlen dringend Ruhe an, um einer Entzündung zuvorzukommen, und der Fürst sah sich daher in die Nothwendigkeit versetzt, nach Jassy zu gehen, um daselbst seine Wiederherstellung abzuwarten.

Oesterreich.

Ueber die Mission des jungen Baron von Meyendorff schreibt man der „K. Z.“: Man hatte allgemein geglaubt, daß er der Ueberbringer der Russischen Antwort auf die Oesterreichische Note vom 2ten d. sein werde, da er die Residenz des Czaren nach deren Anlangen daselbst verlassen hat; dem ist aber nicht so: er hat diese Antwort nicht mitgebracht, dafür aber einen Auftrag für den Russischen Gesandten, der bei der Oesterreichischen Regierung vorsichtig anfragen soll: „ob Oesterreich meine, daß Rußland bloß mit der Türkei oder auch mit den Westmächten im Kriege sei? und wenn auch Rußland im ersteren Falle geneigt wäre, die Fürstenthümer zu räumen, so wünschte es auf die Frage eine Aufklärung, ob denn Oesterreich diese Räumung verlangen könne, wenn sich Rußland im Oriente mit den Westmächten im Kriege befinde?“

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 22. Juni. Gestern wurde auf der Schwimm- und Badeanstalt des Herrn Anders ein interessanter Versuch gemacht, dem auch der kommandirende Herr General, der Divisionsgeneral Herr v. Brandt und der Kommandant Herr Graf v. Monts ihre Theilnahme schenkten. Herr Anders hat nämlich die Erfindung gemacht, einen des Schwimmens unkundigen Soldaten, der mit vollständiger Armatur, Gewehr, 60 Patronen und Gepäck ausgerüstet ist, in den Stand zu setzen, ohne alle andere Trajektmittel, als sein blechernes Kochgeschirr, einen Fluß zu passiren. Das Kochgeschirr wird fest verschlossen, nachdem noch eine gleichfalls fest verschlossene leere blecherne Flasche in dasselbe gesteckt worden, in den Tornister gethan und durch diese einfache Vorrichtung wurde ein kriegsgerüsteter Soldat, welchem ein Kahn nachfuhr, auf der Warthe Angesichts vieler Zuschauer vom Militär- und Civilstande von der Bade-Anstalt bis zum Bielefeldschen Speicher in aufrechter Stellung nur bis an die Brust im Wasser, ohne eigene Hülfe, getragen.

Se. Excellenz der kommandirende General sprach sich höchst zufriedengestellt über das gelungene, auf Veranlassung des Königl. Kriegsministeriums vorgenommene Experiment aus.

Die Anders'sche Bade- und Schwimmanstalt ist übrigens für unsere Stadt von um so größerer Wichtigkeit, nachdem in diesem Jahre die hiesige Privat-Badegesellschaft durch den fortschreitenden Festungsbau ihren alten Badeplatz verloren und durch den geringen Besuch gezwungen wurde, sich aufzulösen ohne einen andern Platz zu erwerben. Durch Verkauf der Bude und der Bade-Utensilien mit einer vom Magistrate schon früher gewährten Unterstützung von 70 Rthlrn. ist übrigens das entstandene Deficit von circa 140 Rthlrn. glücklich gedeckt. Außer der Militair-Schwimm-Anstalt besitzt Posen jetzt nur noch die Anstalt des Herrn Anders auf dem Klopsch'schen Holzplatze. Wir erwähnen dieselbe gern, weil der endlich eingetretene Sommer ein kaltes Flußbad zum Bedürfniß macht. Die Einrichtungen in der Anders'schen Bade-Anstalt machen es Jedwedem, ob Schwimmer oder Nichtschwimmer, möglich, sich ohne Gefahr zu baden, wie denn überhaupt noch kein Unglücksfall vorgekommen ist. Für Restauration ist auch gesorgt, nur wäre es noch wünschenswerth, daß es Herrn Anders gelänge, einen der hiesigen Fuhrunternehmer zu vermögen, zu bestimmten Tageszeiten einen Omnibus zur Anstalt gehen zu lassen. Zweckmäßig wäre gewiß auch die Aufstellung der Douche. — Eins wie das andere würde den Besuch der Anstalt ohne Zweifel noch erhöhen.

Posen, den 22. Juni. Von vielen Seiten hört man Verwunderung und Erstaunen darüber aussprechen, daß ungeachtet die Saaten fast in allen Theilen Europa's eine gute Ernte versprechen, die Getreidepreise im beständigen Steigen begriffen sind, und schon werden die seit dem Jahre 1847 beliebt gewordenen Klagen über Kornwucher und Aufkäuferei laut und die Regierung wird zum Einschreiten gegen das verderbliche Treiben der Kornhändler, die man meist nur Kornwucherer nennen hört, aufgefordert und ermahnt. Zu leugnen ist freilich nicht, daß in neuerer Zeit im Getreidehandel viel Schwindel getrieben wird, ja daß es gelingt, die Preise wenigstens an einzelnen Tagen zu steigern oder zu drücken, ohne daß eine in der Sache liegende Nothwendigkeit es veranlaßte, es bezieht sich dies aber nur auf das Zettelgeschäft, das nichts anderes ist, als eine zwischen Spekulanten gemachte Wette, wie hoch oder wie tief an bestimmten Tagen die Preise notirt sein werden. Die großen Differenzen, die bei den Regulirungen dieser Geschäfte gezahlt werden müssen, treffen nur die Spekulanten, die oft eigenes und fremdes Vermögen auf das Spiel setzen, um einen großen Gewinn zu machen. Nur die bei diesem Geschäft betheiligten Personen gewinnen oder verlieren dabei, das große konsumirende Publikum wird nicht dadurch berührt. Ganz anders ist es mit dem Getreidehändler; er übersieht, ob aus der letzten Ernte hinreichende Bestände übrig geblieben, ob auf Einfuhren zu rechnen, um mit der neuen Ernte den Bedarf reichlich oder annähernd zu decken, ohne die nöthigen Bestände für das folgende Jahr zu sehr zu verringern, oder ob auf bedeutende Ausfuhren zu hoffen, oder ob wirklicher Mangel vorhanden ist. Glaubt er hieraus oder aus politischen Kanjunkturen den Schluß zu ziehen, daß später Mangel eintreten wird, so kauft er auf, die Preise steigen durch diese vermehrte Nachfrage, und um so mehr, je größer der durch späteren Minderverkauf zu erwartende Gewinn, d. h. je größer der wahre Bedarf gegenüber dem vorhandenen Getreide ist. Dieses zeitige Steigen der Preise, sobald Mangel zu befürchten ist, ist es aber gerade, welches vor wahrem Mangel schützt. Je niedriger die Getreidepreise, desto mehr wird konsumirt, theils zur menschlichen Nahrung, theils zur Viehfutterung, zur Spiritus-Fabrikation und andern Zwecken; je höher die Preise steigen, desto ökonomischer geht der Landwirth mit dem Getreide um, und sucht durch knapperes Halten des Viehes, oder Füttern mit andern Stoffen mehr zum Verkauf zu stellen, auch in den Haushaltungen geht man sparsamer mit dem Brod, Mehl und den sonstigen Getreide-Erzeugnissen um, was um so mehr thunlich ist, da fast jeder Mensch mehr und kräftigere Speisen ißt, als zur Erhaltung nöthig ist. Auf diese Weise ist es möglich, daß in knappen Jahren doch nicht gänzlicher Mangel entsteht. Würde man im Stande sein, in solchen Jahren der Preissteigerung entgegen zu treten, so würde das Vorhandene aufgezehrt werden, und zuletzt vollständiger Mangel und Hungersnoth entstehen. Der Umsicht der Getreide-Händler, die bei Zeiten eine Preissteigerung bewirken, ist es also zu verdanken, wenn wir in den knappen Jahren in den letzten Monaten vor der Ernte noch den nothwendigsten Bedarf behalten, und nicht erst an den Mangel denken, wenn die Vorräthe erschöpft sind.

Die Ursachen, weshalb das Getreide in diesem Jahre so bedeutend im Preise gestiegen ist, sind nun gleichfalls nicht in dem Kornwucher zu suchen, sondern aus dem Zusammenwirken mannigfacher Verhältnisse zu erklären.

Vor allem sind die Bestände, die sonst von einer Ernte zur andern aufbewahrt zu werden pflegten, und die allein für den Preußischen Staat etwa $\frac{1}{2}$ Mill. Wispel betrugen, seit dem Jahre 1847, wo sie zum größten Theile konsumirt wurden, noch nicht wieder angesammelt, da die letzten Ernten nicht genügten, um außer der Konsumtion so bedeutende Quantitäten abzugeben. Noch bedeutender sind die Einflüsse des Krieges und der politischen Wirren. Die Donau-Fürstenthümer, das Innere Rußlands, die sonst unglaubliche Massen Getreide nach England und Frankreich ausführten, sind theils verwüstet durch den Krieg, theils der thätigsten kräftigsten Hände, die zum Militärdienst genommen, und des zum Ackerbau nöthigen Zugviehes beraubt, so daß diese Kornkammern Europa's aller Mittel, die der Ackerbau erfordert, entbehrend, für die folgende Zeit, selbst wenn die Ausfuhr möglich werden sollte, nicht im Stande sein würden, größere Massen Getreide abzugeben.

Nicht minder wichtig für die Vermehrung der Getreide-Consumtion sind die starken Vermehrungen aller Armeen in Europa. Während ein Mensch im Durchschnitt kaum 4 Scheffel Getreide jährlich verzehrt, verzehrt der Soldat gegen 11 Scheffel, was bei einer Vermehrung der Armeen, wie sie jetzt geschehen ist um etwa $1\frac{1}{2}$ Million Mann, pro Jahr $10\frac{1}{2}$ Scheffel beträgt. Reichlich ebensoviel größer ist die Consumtion der Pferde, die zum Dienste der Armeen verwendet werden, gegen den Bedarf in Friedenszeiten, wo ein großer Theil derselben von dem Bauer mit Heu, Gras oder Klee erhalten wird. Es ist hieraus zu ersehen, daß ungeachtet der ziemlich günstigen Ernte, auf die wir in Europa hoffen dürfen, durch Mangel an Beständen und fehlender Zufuhr aus den östlichen Distrikten, nur ein ungewöhnlich geringes Quantum Getreide für das folgende Jahr zur Konsumtion vorhanden sein wird, daß ferner durch die Kriege große Mengen Getreide über den gewöhnlichen Bedarf erfordert werden, so daß das Steigen der Getreidepreise, durch die Umstände bedingt, und keineswegs durch Intriguen einer Coalition von Getreidehändlern hervorgebracht ist. —g.

Posen, den 22. Juni. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 6 Zoll.

— Gestohlen vom 15. zum 16. d. M. in Nr. 19/20. Fischerei aus unverschlossener Küche: ein alter messingner Mörser. Ferner am 16. d. Mts. von der Wäschleine auf dem Viehmarkt: 2 Mannshemden und ein Paar gewirkte Unterhosen. Ferner am 12. d. M. auf der Chaussee hinter Komornik vom Wagen mittelst Aufschneiden der Züchen circa $1\frac{1}{2}$ Zentner gute Mittel-Wolle. Ferner gestohlen in der Nacht zum 17. d. Mts. dem Gastwirth Wiśniewski zu Janowiec mittelst gewaltsamen Einbruchs: ein Oberbett mit weißem Bezug, Einschütte von roth und weiß gestreiftem Zeuge, zwei Kopfkissen mit weißem Ueberzuge, Einschütte roth, ein Unterbett von roth gestreiftem Zwillich, ein Laken mit den eingestickten Zeichen B. J., eine Halb-Pique-Decke, ein lila seidenes Kleid mit gezackter Garnitur, ein schwarzseidenes Kleid mit Franzen besetzt, eine schwarzseidene mit Sammet besetzte Mantille, eine schwarzseidene Jacke mit gelbem Unterfutter, ein großes schwarzes Umschlagetuch mit breitem Schlage, ein blau schwarz und lila gestreiftes Mousselin Kleid, ein lichtblaues Kleid mit Blumen, ein blaulila Kleid mit schwarzen Streifen, ein Geldbeutel von veilchemblauem Sammet mit weißen Perlen besetzt, eine Geld-Chatoulle mit Messing beschlagen.

Gefunden und im Polizei-Büreau asservirt: ein Bund mit acht Schlüsseln und ein Portemonnaie mit 25 Sgr. 6 Pf. Inhalt.

τ Obornik. — Hier waren am 18. d. M. zwei Bettler angekommen in einem Karren, der von einem blinden Gaul gezogen wurde. Der eine der Bettler, der lahm war, beauftragte seinen Gefährten, das Pferd in die Schwemme zu reiten. Unbekannt mit dem Wasser der Warthe, gerieth der Mann mit dem schwachen Pferde in die starke Strömung des Flusses, wurde fortgerissen, fiel herab und wurde mit dem Pferde, dessen Zügel er noch in der Hand hielt, unter die Brücke getrieben. Ein Arbeiter Namens Lukas springt in den Fluß, arbeitet sich behende durch die Fluth bis zu dem Pferde, ergreift dasselbe am Zügel und zieht es mit höchster eigener Lebensgefahr an das Ufer. Kaum zwei Schritte noch vom Lande entfernt, verschwindet der Bettler, der sich bis dahin am Pferde gehalten hatte, in der Tiefe der Warthe. Sein Leichnam wird wahrscheinlich irgendwo unterhalb Obornik ans Land getrieben werden.

✱ Neustadt b. P., den 21. Juni. In der vorigen Woche wurde der, in der $1\frac{1}{2}$ Meilen von hier belegenen Sempolnoer Mühle in Arbeit gestandene in Charlottenbrunn Kreis Waldenburg geborene 23 Jahr alte Müllergeselle Karl Otto in dem von hier unweit belegenen Bolewicer Walde erschossen gefunden. Unweit der Leiche lag ein Pistol und an einem Baume hingen des Erschossenen Rock und Mütze. Die Indicien sprechen dafür, daß ꝛc. Otto einen Selbstmord begangen hat. Derselbe ist nämlich zum Vergnügen nach der unweit belegenen Stadt Tirschtiegel gegangen, hatte sich dort angetrunken, und ließ mehrere Tage die ihm anvertraut gewesene Mühle allein. Da er sonst ein ordentlicher Mensch gewesen, bereuete er die von ihm begangene Vernachläßigung, und theilte seinen Mitgesellen brieflich mit, daß er vor Schande seinem Leben in der von ihm — Otto — näher bezeichneten Stelle im Walde auf einem schönen grünen Plätzchen ein Ende machen werde, was er auch auf dem Wege bei seiner Rückkehr aus Tirschtiegel gethan hat. In Tirschtiegel soll er sein Geld und seine Uhr verspielt haben.

Zu meinem Berichte in Nr. 143. ist noch zu bemerken, daß der Herr Oberamtmann Busse in Konin — und nicht in Bonin — an ärmere hiesige Einwohner sowohl als auch an seine Leute in Konin — nicht Bonin — und Linde Beete gegen Bedüngung zur Bepflanzung mit Kartoffeln hergegeben hat. Daß das Rittergut Chraplewo, welches, wie gemeldet, für 103,000 Rthlr. verkauft ist und das stets die Wiege der v. Łąckischen Familie genannt wird, in fremden Besitz übergegangen ist, hat hier überrascht. Der letzte Besitzer, Herr v. Dombrowski auf Winnagóra, ist der Schwiegersohn des Herrn Anton v. Łącki; bei der Theilung der Güter des letzteren zwischen den Kindern war das Gut Chraplewo dem Herrn v. Dombrowski zugefallen.

Der am 19. d. Mts. in Rackwitz abgehaltene Pferde- und Viehmarkt war von Käufern sehr besucht, auch viel Pferde und Vieh, — welches trotz des theuren Futters, zu sehr hohen Preisen verkauft wurde — waren hingebracht worden. — Das Viertel Roggen galt dort 4 Rthlr., der Scheffel Kartoffeln $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Ersterer wurde viel nach Schlesien gekauft.

⊙ Ostrowo, den 21. Juni. Seit einigen Tagen haben wir fast täglich starke Regengüsse und mitunter Gewitter, wodurch die Heuernte und besonders die Einbringung des Kleeheues verzögert worden resp. das Heu selbst stellenweise verdorben ist.

Am gestrigen Wochenmarkttage waren sämmtliche Lebensmittel wieder höher im Preise; Roggen 4 Rthlr., Kartoffeln $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Preuß. C.; die Noth steigert sich natürlich dadurch ungemein und äußern die abnormen Preise der Cerealien ihren drückenden Einfluß besonders auf niedrig gestellte Beamte, kleine Handwerker und Tagearbeiter. Daß so wenig Produkte direkt auf die Wochenmärkte kommen und die Konsumenten vieler Städte erst von den Händlern ihre nöthigsten Bedürfnisse kaufen, trägt wohl sehr viel zu der Theurung bei; denn fast Tag und Nacht laufen die kleinen Händler auf den Dörfern herum und kaufen nicht allein Getreide, sondern auch Geflügel, Eier, Butter und alle dergleichen Artikel von den Landleuten auf und bringen es auf diese Weise theuer zum Markte.

Um 3 Uhr heut Nachmittags war das Geschäft der Departements-Ersatzkommission beendet, und die Ausgehobenen, hübsche muntere Leute, wurden in die betreffenden Kirchen Behufs Eidesleistuug geführt. Ref. war Zeuge einer tragikomischen Scene, wobei eine Mutter, eine Hauländerin aus der Umgegend, ihren zur Garde ausgehobenen Sohn, der bitterlich weinte, mit den Worten tröstete: „Gehe Du hübsch ruhig nach Berlin, wo Du unsern lieben König alle Tage sehen kannst, und wo Du aus einem ungeschickten Jungen ein geschickter nnd ordentlicher Mensch werden wirst.“ Dem Sohne schien dies auch einzuleuchten, denn seine weinerliche Miene verwandelte sich, während er mit dem Rockärmel sich die Augen trocknete, in eine zuversichtlich heitere.

Während wir in verschiedenen Blättern fortwährend von Truppenbewegungen im Königreich Polen und von dort eingerückten zahlreichen Korps lesen, hören wir auf dem Wege direkter Verbindung mit Kalisch und zum Theil auch mit Warschau nichts von dergleichen, dagegen wohl die Bestätigung, daß das Königreich Polen durchweg noch sehr entblößt von Truppen ist und bedeutende Zuzüge in Kurzem nicht zu erwarten stehen. — Das Getreide, besonders Roggen, in Kalisch ist um 5—6 Sgr. wieder gestiegen und kostet das Polnische Viertel = 18 Berliner Metzen, $2\frac{1}{6}$ bis $2\frac{1}{4}$ Rthlr.

ξ Bromberg, den 22. Juni. Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Preußen, kam vorgestern den 20. d. M. Abends 8 Uhr mit dem von Danzig nach Berlin gehenden Schnellzuge hier an. Zu Höchstseinem Empfange hatten sich die höheren Beamten der hiesigen Königl. Behörden, ferner der Magistrat und die Stadtverordneten, so wie die katholische und evangelische Geistlichkeit im Ornate und mehrere benachbarte Gutsbesitzer in der Ständeuniform ꝛc. auf dem Perron des Bahnhofs versammelt. Nachdem der Prinz den Waggon verlassen hatte, schritt derselbe langsam die lange Fronte, welche die Versammlung bildete, herunter, war sehr freundlich, redete viele Beamte an und unterhielt sich kurze Zeit mit ihnen in leutseligster Weise; mehreren Räthen reichte Se. Königl. Hoheit die Hand dar. Bei den Stadtverordneten angelangt, sagte der Prinz, daß er diese Stadt seit dem Jahre 1830 nicht mehr berührt habe. Sichtlich war Se. Königliche Hoheit über den Empfang, der ihm bereitet worden, erfreut, was Höchstderselbe denn auch wiederholentlich bei geeigneten Anlässen freundlichst bemerkte. Im Bahnhofsgebäude beim Durchgange durch dasselbe wurde Sr. Königliche Hoheit von einem untergeordneten Beamten eine Bittschrift überreicht. Höchst derselbe nahm sie und fragte den Bittsteller im wohlwollenden Tonne, bei welchem Regimente er gestanden habe. Als dieser die Frage mit Angabe des Regiments und der Kompagnie beantwortet hatte, sagte der Prinz: „O, das kenne ich ja sehr wohl! Das freut mich!“ Se. Königl. Hoheit fuhr, begleitet von dem Oberpräsidenten v. Puttkammer und dem Regierungspräsidenten Freiherrn v. Schleinitz in dessen Equipage nach des letztern Wohnung. Im Gefolge Sr. Königlichen Hoheit befanden sich einschließlich der Dienerschaft 9 Personen. Adjutanten hatte der Prinz 3 und zwar 1 Major und 2 Hauptleute. Die Straßen und Brükken, welche Se. Hoheit nach allen Seiten freundlich grüßend, passirten, waren festlich geschmückt; fast alle Häuser zierten Guirlanden von Laubwerk und viele Blumenkränze, ebenso schwarz-weiße Fahnen. An mehreren hierzu geeigneten Stellen waren Guirlanden über die Straße fort gezogen und mit schwarz-weißen Bändern und Schleifen verziert. Um 9 Uhr Abends fand ein großer Zapfenstreich statt und nächstdem führte während des Soupers in dem Präsidialgebäude das Musikkorps des 21. Infanterie-Regiments im prächtig erleuchteten Garten des Regierungs-Präsidenten mehrere Musikpiecen aus. Ebenso wurden auch in einem Nebenzimmer des Speisesaales von der hiesigen Liedertafel einige Gesänge vorgetragen. Die Straßen wurden bis spät in die Nacht hinein von zahlreichen Menschenmassen durchwogt. Auf dem vor dem Prinzlichen Nachtquartier vorbeigehenden Kanale brannten Theertonnen, und verbreiteten ein magisches Licht; ebenso war auch der Markt illuminirt. Am folgenden Tage, also gestern, Morgens 8 Uhr fuhr Se. Königl. Hoheit in einer mit 4 Pferden bespannten Equipage, mit der Generalsuniform bekleidet, nach dem Exerzierplatze an der Schubiner Straße, wo sich die hiesigen Garnisonstruppen nebst der Landwehr bataillonsweise in einem stumpfen Winkel aufgestellt hatten. Se. Königl. Hoheit verließ den Wagen und gingen zu Fuß mit einer glänzenden Suite die Fronten, jedem Bataillone einen guten Morgen wünschend, herunter. Sodann fand ein Parademarsch und zwar zunächst in Zügen, dann in Kompagnie-Fronten und endlich in Bataillons-Kolonnen statt. Die Reihenfolge war: 1) das Füsilier-Bataillon des 14. Inf.-Regmt. 2) das 1. Bataillon des 21. Inf.-Regiments und das Landwehr-Bataillon (2. Bataillon 14. Inf.-Rgmts.) Se. Königl. Hoheit ließen nach den qu. Parademärschen die Linie bis auf eine Kompagnie von jedem Bataillon abmarschiren und besichtigten hierauf die Landwehr und die 2 zurückgebliebenen Kompagnien. Nachdem diese Truppen verschiedene Griffe, Wendungen, Bewegungen, auch eine Attaque, ausgeführt hatten, waren die militairischen Exercitien zu Ende. Es war etwa 9 Uhr Vormittags geworden. Se. Königl. Hoheit soll mit den Leistungen der Truppen recht zufrieden gewesen sein. Hierauf bestieg Se. K. H. wiederum die Equipage, und fuhren nach der Stadt, um dieselbe in Augenschein zu nehmen. Hierbei passirte Se. K. Hoheit die lange Straße, den Markt, die Danzigerstraße, Wilhelmsstraße und Grostwo. Zu den Königlichen Gebäuden, welche der Prinz besucht, gehören: das große Militär-Lazareth, wo von Sr. Königlichen Hoheit fast jedes Krankenzimmer besichtigt wurde, das Königl. Regierungsgebäude und das Mühlen-Etablissement der Königl. Seehandlung. Die Häuser sämmtlicher Straßen, durch welche der hochverehrte Gast fuhr, waren mit Laub und Blumen bekränzt. Von vielen Häusern und

Plätzen, welche letztere wie die Straßen mit Laub bestreut waren, wehten große Preußische Fahnen herab, denn Alles beeiferte sich Sr. Königl. Hoheit die größte und beste Aufmerksamkeit zu beweisen. Eine Festloge, wie es anfangs hieß und wie die hiesigen Logenmitglieder es auch hofften, hat Se. Königl. Hoheit wahrscheinlich aus Mangel an Zeit nicht abgehalten, sondern nur das gegen 3½ Uhr Nachmittags in dem prachtvoll dekorirten Logensaale arrangirte Diner, woran etwa 160 Personen Theil nahmen, angenommen.*) In dem Saale prangten das Preußische und Sachsen-Weimarsche Wappen im schönsten Blumenflor; die Front des Orchesters, auf dem das Musikkorps des 21. Inft.-Regts. während der Tafel musizirte, war aus allerlei Waffen, Gewehren, Säbeln, Trommeln, Trompeten, Kanonen, Fahnen 2c., worüber der Preußische Adler schirmend seine Flügel ausbreitete, sinnreich zusammengesetzt. An den übrigen Wänden befanden sich viele Büsten z. B. die Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin 2c., alle mit Blumen, Kränzen und Guirlanden geziert. Es waren mit einem Worte weder Kosten noch Mühe gescheut worden, die Dekorationen so pompös, als nur irgend möglich herzurichten. Bei der Tafel brachte der Herr Oberpräsident v. Puttkammer den ersten Toast auf Se. Majestät den König und Se. Exc. der General-Lieutenant Fidler den zweiten auf den allverehrten hohen Gast, Se. Königl. Hoheit, den Prinzen von Preußen aus, Höchdessen ritterliche Tugenden besonders hervorhebend. Se. Königl. Hoheit brachte hierauf in einem dritten Toaste „das Wohl der Provinz Posen" aus. Besonders gedachte der hohe Gast hierbei des Bromberger Departements und des ihm von der Stadt Bromberg an dem Jubiläums-Tage Höchstseiner silbernen Hochzeit am 11. d. M. übersandten silbernen Epheukranzes, worüber Se. Königl. Hoheit viel Freude zu erkennen gab und seinen Dank aussprach. Se. Königl. Hoheit sagte in Bezug auf den Kranz: „So einfach und so sinnreich!" Nach dem Diner etwa um 6½ Uhr machte Se. Königl. Hoheit noch eine Spazierfahrt bis zur vierten Schleuse, und nahm die schönen Schleusenpartheien in Augenschein. An der vierten Schleuse, wo zwei Ehrenpforten gebaut und Alles festlich dekorirt war, stieg Se. Königl. Hoheit aus, und wurden von der überaus zahlreich versammelten Menschenmasse mit einem jubelnden „Hoch!" empfangen. Der Prinz besah die vierte Schleuse, ging ein wenig am Kanal entlang, trat dann durch eine Ehrenpforte auf den vor dem Etablissement der vierten Schleuse befindlichen freien Platz, auf welchem sich besonders die Damenwelt Brombergs im schönsten Festschmucke versammelt hatte und fuhr nach einem Aufenthalte von nur wenigen Minuten wieder zur Stadt zurück. Um 8 Uhr reiste Se. Königl. Hoheit mit dem nach Berlin gehenden Schnellzuge bis Schneidemühl, von wo Höchstderselbe nach stattgehabter Inspektion der dortigen Truppen, wie ich höre, Höchstseine in der Nähe von Schneidemühl gelegenen Güter (Krojanke 2c.) besuchen will.

*) Die Theilnahme wäre sicherlich größer gewesen, wenn das Kouvert billiger hätte hergestellt werden können, es kostete nämlich ohne Wein 3 Rt.

— Se. Majestät der König wird auf dem hiesigen Bahnhofe morgen, den 23. d. M. um 11 Uhr 58 Minuten Vormittags erwartet. Die Truppen treten um 11 Uhr mit parademäßigem Gepäck und zwar in der Nähe des Bahnhofes an.

Se. Excellenz der kommandirende General-Lieutenant v. Grabow trifft schon heute (nach einer abermaligen Abänderung) von Nakel kommend, hier ein und bleibt behufs der Inspektion bis zum 27. d. M. hier.

Berichtigung.

In der gestr. Ztg. ist unter Lissa zu lesen: der Kommandeur des 2. Husaren-Regiments statt des 3.

Musikalisches.

Seit wenigen Tagen befindet sich in hiesiger Stadt Herr Joseph Maria Homeyer, Kapellmeister des Herzogs von Lucca, rühmlichst bekannt als Meister im Orgelspiel und Choral. So viel wir vernehmen, gedenkt Herr Homeyer in einem Concert spirtuel die verschiedenen Perioden des Chorals vom h. Gregor dem Großen, Lotti, Vittorie, Palästrina bis auf Seb. Bach und Felix Mendelssohn herab, wie er in letzter Zeit an mehreren Orten mit großer Anerknenung gethan, den Freunden der Kirchenmusik vorzuführen.

Ueber seine Leistungen als Contrapunktist liegen von anerkannten musikalischen Autoritäten, Spohr, Rossini, Meyerbeer, Mendelssohn, Löwe, die ehrenvollsten Zeugnisse vor. Der hochselige Pabst Gregor XVI. empfing Herrn Homeyer in einer Audienz und gestattete ihm einen Orgelvortrag im Lateran. Als besonders interessant werden noch gerühmt die Vorträge der „Cantica sacra St. Gregorii M." die ältesten Ueberlieferungen der abendländischen Kirche, deren Quellen dem Künstler bei seinem Aufenthalte in Rom zu Gebote standen. Wir glauben alle Freunde der Kirchenmusik darauf aufmerksam machen zu müssen und auf die vollgültigsten Zeugnisse von so vielen Meistern, kirchlichen Würdeträgern und anderen Notabilitäten, so wie auf den bewährten Ruf Herrn Homeyer's gestützt, ihnen einen wahren Kunstgenuß versprechen zu können.

Angekommene Fremde.

Vom 23. Juni.

HOTEL DE BAVIERE. Major v. Bredow aus Samter; General-Bevollmächtigter von Breanski aus Miłosław; Partikulier Fischer aus Boruszynko; Landwirth Daberhul aus Gnesen; die Gutsbesitzer v. Kierski aus Gąsawy, v. Wolszlegier aus Zbietki, v. Drwęski aus Sędzin, v. Błociszewski aus Smogorzewo, v. Keidel aus Gr.-Münche, v. Twardowski aus Kobelnik und Frau Gutsb. v. Żychlinska aus Twardowo.

HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Eisenhard aus Mühlhausen und Aron aus Berlin; die Gutsbesitzer Palm aus Otusz, Graf Potworowski aus Parzenczewo, v. Obiezierski aus Drzeczkowo, Häusler aus Bojanice und v. Wolanski aus Biechowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Kommiss. Okoniewski aus Grylewo; die Kaufleute Barnier aus Lyon, Lohmann aus Leipzig, Barth aus Bremen, Friedensohn aus Berlin und Kreis-Ger.-Beamter Golzmann aus Stettin.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. v. Moszczenski aus Żołędowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Moszczenski aus Stempuchowo und Graf Szołdrski aus Żydowo.

HOTEL DU NORD. Probst v. Breanski aus Tarnowo; Stallmeister Grey aus Gerbersdorf; General-Bevollm. Szmitt aus Neudorf und Kaufmann Hedinger aus Lissa.

HOTEL DE PARIS. Geistlicher Switalski aus Wielichowo; Gutspächter Kompf aus Dembnica; die Gutsbesitzer v. Skrzydlewski aus Ocieszyno, Iffland aus Piotrowo und v. Rogalinski aus Ostrobudki.

HOTEL DE BERLIN. Frau Gutsb. v. Dyhern aus Schrimm; Oekonom Senger aus Oppeln; Koch Plowenski aus Wabnitz; Zahlmeister im 19. Inf.-Regt. Krüger aus Breslau und Partikulier Dobrzycki aus Samter.

HOTEL DE SAXE. Lieutenant a. D. Jähne aus Werneuchen; Büreau-Assistent Möller aus Gnesen und Konditor Reyher aus Białośliwe.

HOTEL ZUR KRONE. Instrumentenbauer Briger aus Neusalz; Wirth Czerne aus Zacharow; die Kaufleute Wiener und Meierstein aus Czarnikau, Herzog aus Altgersdorf und Lewin aus Pinne.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 25. Juni 1854 werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. — Nachm.: Herr Prediger Friedrich.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler. — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Mittwoch den 28. Juni Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Div.-Pred. Simon. — Nachm.: Herr Div.-Pred. Bork.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post.

Ev.-luth. Gemeinde. Vor- und Nachm.: Herr Pastor Böhringer.

In den Parochieen der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 16. bis 22. Juni 1854:

Geboren: 3 männl., 10 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 4 männl., 4 weibl. Geschlechts.
Getraut: 4 Paar.

Sommertheater im Odeum.

Sonnabend den 24. Juni. **Ehrlich währt am längsten,** oder: **Das Mädchen aus der Vorstadt.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.

Sonntag den 25. Juni. **Der Unsichtbare.** Komische Oper in 1 Akt. Musik von Eule. Vorher: **Die Banditen,** oder: **Abenteuer einer Ballnacht.** Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Montag den 26. Juni. **Der Königs-Lieutenant.** Dramatisches Zeitgemälde in 4 Akten von Gutzkow.

Nächsten Mittwoch findet bei günstiger Witterung im Sommer-, bei ungünstiger im Stadttheater eine große Festvorstellung zur Feier der Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen statt. Der Zuschauerraum wird auf eine der beglückenden Veranlassung würdige Weise festlich geschmückt sein. — Es werden für diese Vorstellung im Sommertheater zum ersten Rang **feste numerirte** Plätze reservirt, auf der Rückseite der dazu auszugebenden Billets ist die Nummer der Loge oder des Sperrsitzes bemerkt, für welche dieselbe Karte im Falle ungünstiger Witterung im Stadttheater Gültigkeit hat. Diese Billets werden von Montag ab ausgegeben. Die ersten drei Stuhlreihen sind für die hohen Civil- und Militairbehörden reservirt.

Montag den 26. Juni 1854
im großen Saale des Bazar

GROSSES CONCERT

der

Gebr. Wieniawski.

Billets zu einem Thaler sind in den Buchhandlungen der Herren Kamieński, Mittler, Gebrüder Scherk und Żupański und in der Konditorei des Herrn Prevosti bis 5 Uhr Nachmittags zu haben. Montag um 5 Uhr Nachmittags sind Billets zu 1 Rthlr. 10 Sgr. an der Kasse zu haben.

Anfang um 8 Uhr Abends.

Sapieha-Platz.

Letzte Haupt-Aufstellung,

Das Bombardement von Odessa

am 22. April 1854. Von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. (Die Aufstellung ist durchweg neu, von dem früher aufgestellt Gewesenen ist nichts stehen geblieben.)

Henry Dessort.

Ev. Verein der Gust.-Ad.-Stiftung.

Die geehrten Mitglieder des hiesigen Lokal-Vereins werden hiermit ergebenst eingeladen, Sonnabend den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Saale des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu einer General-Versammlung sich einzufinden, in welcher diejenigen 3 Deputirten zu wählen sind, welche den hiesigen Lokal-Verein bei der am 29. d. Mts. in Bromberg abzuhaltenden Provinzial-Versammlung des Gust.-Ad.-Vereins zu vertreten haben.

Posen, den 23. Juni 1854.

Der Vorstand des Lokal-Vereins der Gust.-Adolph-Stiftung.

Bekanntmachung.

Wegen Ankunft Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen findet die diesjährige Thierschau Dienstag den 27. d. Mts. Vormittags von 11 Uhr ab auf dem hiesigen Rennplatze statt.

Mittwoch und Freitag werden ebendaselbst von Nachmittags 4 Uhr ab die Wettrennen abgehalten.

Mitgliederkarten à 3 Rthlr., Billets zur Tribüne, auf alle 3 Tage gültig, à 1 Rthlr., Tagesbillets zur Tribüne à 15 Sgr., Billets für den 2. Platz auf alle 3 Tage à 15 Sgr., Tagesbillets à 7½ Sgr., sind bei dem Schatzmeister des Vereins Herrn Professor Braun, große Gerberstraße Nr. 5., und an den betreffenden Tagen an der Kasse neben der Tribüne zu haben.

Der Eintritt in das Innere der Rennbahn ist an dem Thierschautage allen Besitzern von Billets, an den Renntagen aber nur den Aktionairen gestattet.

Posen, den 23. Juni 1854.

Das Direktorium des Vereins für Verbesserung der Pferdezucht 2c. im Großherzogthum Posen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Hans Oskar Weinling, Wanda Demel, } Posen.

Für die bei der Beerdigung unseres Gatten und Vaters, Friedrich Kleemann, von Bekannten und Freunden erwiesene Theilnahme fühlen wir uns veranlaßt, unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Posen, den 23. Juni 1854.

Die Hinterbliebenen.

Repräsentanten-Wahl.

Von den im Amte befindlichen Repräsentanten der hiesigen Synagogen-Gemeinde scheiden in diesem Jahre aus: die Herren Simon Berliner, Isidor Czapski, Heimann Marcus, Kaskel Munk, H. J. Rehfisch.

An Stelle derselben, so wie für die verstorbenen Repräsentanten Asch und Friedländer und den schon früher ausgeschiedenen Herrn Kuczynski sind 8 neue Repräsentanten und 5 Stellvertreter zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahl habe ich im Auftrage der Königlichen Regierung einen Termin

auf Donnerstag den 20. Juli c. früh 9 Uhr

anberaumt, zu welchem die Herren Wähler hierdurch und außerdem durch besondere Umlaufschreiben unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Wahltermin Anwesenden, ohne Rücksicht auf deren Anzahl, gebunden sind. Die Wahl erfolgt in zwei Abtheilungen und zwar:

1) Für die Wähler, deren Namen mit den Buchstaben A — Kor beginnen (Nr. 1. — 435. der Wählerliste), in dem Saale Wronkerstraße Nr. 4. Dieselben haben 4 Repräsentanten und 3 Stellvertreter zu wählen.
2) Für die Wähler, deren Namen mit den Buchstaben Kor — Z beginnen (Nr. 436. — 870. der Wählerliste), in Eichborns Hotel, Kämmereiplatz Nr. 18. Hier sind 4 Repräsentanten und 2 Stellvertreter zu wählen.

Die Wählerliste liegt im Geschäftslokale des Verwaltungs-Vorstandes zu Jedermanns Einsicht offen und sind etwaige Einwendungen gegen dieselbe zeitig vor dem Wahltermine bei dem Vorstande oder dem Unterzeichneten anzubringen.

Posen, den 21. Juni 1854.

Der Polizei-Direktor.
v. Hindenburg.
v. c.

Ediktal-Citation.

Im Hypothekenbuche des dem Gutsbesitzer Johann v. Dąbski gehörigen Rittergutes Konary stehen Rubrica III. Nr. 8. für dessen Ehegattin Josepha, geb. Mittelstädt, fünftausend Thaler nebst fünf Prozent Zinsen von der Zeit an, wo der maritalische Nießbrauch des Johann v. Dąbski aufhört, eingetragen. Das über diese Post ausgestellte Hypotheken-Instrument, bestehend aus der notariellen Schuldurkunde vom 18. Dezember 1835, der darauf gesetzten Ingrossations-Note vom 1. März 1836 und dem angehefteten Rekognitionsscheine von demselben Tage, ist verloren gegangen.

Es werden alle Diejenigen, welche an die eingetragene Post oder das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche im Termine

am 5. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kreisrichter Ponto anzumelden, widrigenfalls sie damit präkludirt und das oben erwähnte Dokument für amortisirt erachtet werden wird.

Inowraclaw, den 25. Mai 1854.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß der Personen-Fahrgeld-Tarif für die 3te Wagen-Klasse vom 1. Juli d. J. ab auf den unter unserer Verwaltung stehenden Eisenbahnen von 3 Sgr. 6 Pf. auf 3 Sgr. für Person und Meile ermäßigt wird. Der Preis der Tages-Billets beträgt demgemäß vom gedachten Zeitpunkte ab 2 Sgr. für Person und Meile.

Bromberg, den 16. Juni 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Der Bau des Chausseehauses bei Strykowo, an der Straße von Stenschewo nach Grätz, wird hierdurch zur Submission gestellt. Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei und versiegelt bis zum 30. d. Mts. bei dem Unterzeichneten, kleine Ritterstraße Nr. 8., einsenden, wo dieselben im Termine Vormittags 10 Uhr eröffnet werden.

Die Anschläge und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Posen, den 15. Juni 1854.

Der Wasserbau-Inspektor Passek.

Ein in Posen an der frequentesten Straße belegenes, in gutem Gange befindliches Material-, Farbewaaren-, Wein- und Branntweinschank-Geschäft, mit allen Beständen und Einrichtungen, soll unter billigen Bedingungen sofort verkauft und übergeben werden. Reflektanten erhalten auf portofreie Anfragen unter Litt. M. P. 222. poste restante Posen, sofortige Auskunft.

Eine **Posthalterei** ist zu verkaufen. Adressen unter L. K. werden von der Expedition d. Ztg. franco entgegen genommen.

Verkauf!

Eines der schönsten Rittergüter hiesiger Gegend, mit 1500 Morgen Weizenboden und über 200 Morgen Wiesen, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, ist sofort für 75,000 Rthlr. mit den bestehenden mehrseitigen technischen Betrieben, bei sehr geringer Anzahlung, zu verkaufen.

Auf schriftliche frankirte Anfragen theilt das Nähere mit

G. Kloß auf **Okollo** bei Bromberg.

Inventarien-Verkauf.

Das Grund-Inventarium auf den Gütern **Chawłodno, Krzyżanki** und **Smogulsdorf,** bestehend aus circa

45 bis 55 Stück Arbeits-Pferden,
100 = 110 = = Ochsen,
60 = 70 St. Kühen u. Jungvieh u.
3000 Schafen und Lämmern,

soll an Ort und Stelle am **Dienstag den . Juli c.** und folgende Tage im Wege der freiwilligen öffentlichen Licitation, jedesmal von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 2—7 Uhr Nachmittags, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Der Verkauf beginnt am 4. Juli c. auf dem Vorwerke **Chawłodno** bei der Stadt **Gollancz.**

Das Dominium Gollancz und Smogulsdorf.

Freiwilliger Verkauf.

Freitag den 30. Juni c. Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in **Tarnowo** bei Gay das schöne Inventarium, aus Schlesischen Milchkühen, Schafen, Pferden und sämmtlichem Ackergeräthe bestehend, meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. Kauflustige setze ich hiervon in Kenntniß.

Tarnowo, den 22. Juni 1854.

v. Sokolnicki.



Den 5. Juli d. J. werden wir hier auf öffentlichem Markte zwei Omnibus, 18- und 12sitzig, drei Pferde, Geschirre, Englische Waagen nebst allem Zubehör aus freier Hand meistbietend verkaufen.

Rawicz, den 21. Juni 1854.

Eckstein & Comp.

Von der seit dem Jahre 1819 bestehenden

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

welche neben ihrem Grundkapital die bedeutende Reserve von 644,514 Rthlr. angesammelt hat, wurde mir für hiesigen Ort und Umgegend eine **Haupt-Agentur** übertragen.

Diese Anstalt versichert Gebäude, Mobiliar, Waarenvorräthe aller Art, Getreide, Vieh und sonstige Gegenstände sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande zu **billigen** und **festen** Prämiensätzen gegen Feuersgefahr.

Indem ich das versichernde Publikum hiervon zu unterrichten mir erlaube, empfehle ich mich demselben und meinen Freunden insbesondere zu geneigten Aufträgen mit dem ergebenen Bemerken, daß alle Formulare unentgeldlich bei mir in Empfang genommen werden können, auch jede gewünschte Auskunft gern von mir ertheilt wird.

Posen, den 23. Juni 1854.

Heinrich Rosenthal,
Haupt-Agent obiger Anstalt, Markt Nr. 89.

Vom Postdienst zwischen hier und Ystadt abgelöset, wird das gekupferte, mit 2 trennbaren Maschinen versehene Dampfschiff

STRALSUND,

Capt. G. Mierendorff,

am Donnerstag den 22. Juni d. J. Morgens 6 Uhr seine regelmäßigen Passagierfahrten zwischen hier und Stettin beginnen und geht von da an bis auf Weiteres

jeden Montag und Donnerstag Morgens 6 Uhr von hier über Putbus, Swinemünde nach Stettin;

jeden Dienstag und Freitag Morgens 6 Uhr von Stettin über Swinemünde, Putbus auf hier.

Ankunft gegen 8 Uhr Abends. Das Nähere besagen die Plakate. Billets sind bei dem Agenten des Dampfschiffs Herrn F. W. Brunnhoff in Stettin, Konsul Marius in Swinemünde, Rohde in Putbus, F. Böttcher hier, so wie am Bord des Schiffes zu haben. Eine gute Restauration ist vorhanden.

Stralsund, im Juni 1854.

Die Bevollmächtigten.

Rügen-Fahrt

durch das schnell und sicher gehende Dampfschiff

„Königsberg“

mit 2 kräftigen Maschinen von 100 Pferdekraft, geführt vom Capitain G. Eybe.

Abfahrt von Stettin Freitag den 30. Juni früh 6 Uhr,
Ankunft auf Rügen gegen 4 Uhr Nachmittags,
Abfahrt von Rügen den 3. Juli früh 5 Uhr,
Ankunft in Stettin Nachmittags 3 Uhr.

Passagier-Geld

für die Reise von Stettin nach Putbus u. zurück 4 Rthlr.
von Swinemünde dito = 3 =
für die einzelne Reise hin oder zurück . . 3 =
von Swinemünde hin oder zurück 2 =

Kinder unter 12 Jahren und Dienerschaft die Hälfte, zwischen Stettin und Swinemünde 1 Rthlr.

Das Schiff ist 130 Fuß lang, 20 Fuß breit, geräumig und bequem eingerichtet, so daß selbst bei großer Frequenz den resp. Reisenden jede Bequemlichkeit gewährt werden kann. Billets werden am Bord und in unterzeichneter Expedition gelöst.

Herrmann Schulze, Dampfschiffsplatz.

Zu Polnischen Pfandbriefen werden neue Couponsbogen billigst besorgt durch

M. & H. Mamroth,
Markt- und Wasserstr.-Ecke Nr. 53.

GRAND

CHOIX de PIANOS

MAGER FRÈRES

FABRICANTS DE PIANOS-FORTE,
Hummerei 17. à Breslau.

Landwirthschaftliches!

Mein Kommissions-Lager des
echten **Peruan. Guano,**
echten **Chili-Salpeter**
befindet sich nur in Posen beim Spediteur Herrn Moritz S. Auerbach.

Oekonomie-Rath **C. Geyer**
in **Dresden.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Annonce, bitte ich zur Vermeidung von Irrthümern genau auf meine Firma und Lokal zu achten.

Moritz S. Auerbach, Spediteur.
Comptoir: Dominikanerstraße.

Schöne reife **Kirschen** sind im frühern **Woyde**schen Grundstück zum Verkauf.

Sehr schöne neue Matjesheringe, à 9 Pf. das Stück, schockweise billiger, so wie **Schweizer Käse à 6 Sgr.** und **Pflaumen à 2 Sgr.** pro Pfund, empfiehlt die Material-Waaren-Handlung Wronkerstraßen-Ecke im Königsbergerschen Hause Nr. 91.

Vegetabilische STANGEN-Pomade (à Originalstück 7½ Sgr.)

Diese unter Autorisation des Königlichen Professors der Chemie Dr. **Lindes** zu Berlin aus **rein vegetabilischen Ingredienzien** zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot für **Posen** bei **Joh. Ludw. Meyer,** Neuestraße, so wie auch für Birnbaum: J. M. Strich; Bromberg: C. F. Beleites; Chodziesen: Kämmerer Breite; Czarnikau: E. Wolff; Filehne: Heim. Brode; Fraustadt: C. W. Werner's Nachfolger; Gnesen: J. B. Lange; Grätz: Rud. Mützel; Kempen: Gottsch. Fränkel; Krotoschin: A. E. Stock; Lissa: J. L. Hausen; Meseritz: A. F. Groß & Comp.; Nakel: L. A. Kallmann; Ostrowo: Cohn & Comp.; Pleschen: Joh. Nebesky; Rawicz: J. P. Ollendorf; Schmiegel: Wolff Cohn; Schneidemühl: J. Eichstädt; Schönlanke: C. Leffmann; Schubin: C. L. Albrecht; Schwerin a./W.: Mor. Müller; Trzemeszno: Wolff Lachmann; Wollstein: D. Friedländer und für Wongrowitz bei J. E. Ziemer.

Zur bevorstehenden Johanniszeit habe ich meine Glas- und Porzellanwaaren-Handlung auf das Vollständigste assortirt und bin durch direkte Einkäufe aus den größten Fabriken in den Stand gesetzt, alle meine Abnehmer auf das Billigste zu bedienen, und hoffe, daß Niemand mein Lager unbefriedigt verlassen wird, worauf ich einen hohen Adel und das geehrte Publikum aufmerksam mache, um geneigten Zuspruch ergebenst bittend.

H. Kolanowski in Posen,
Breitestraße Nr. 13.

Aufs Neue erhielt ich eine Sendung sehr schöner Leinwand, Handtücher und Taschentücher, und empfehle solche einem geehrten Publikum im Namen des Weberbeschäftigungs-Vereins recht **angelegentlich.**

Zugleich empfehle ich fertige Negligée's für Damen, so wie Wallis-Shirting zu sehr billigen Preisen.

Julie Vogt,
Wilhelmsplatz Nr. 6.

Sein reichhaltiges Lager verschiedener kupferner und messingener Waaren, so wie eine große Feuerspritze empfiehlt zu den billigsten Preisen

Johann Krysiewicz,
Gerberstr. 41. im Hôtel de Hambourg.

Die Milch von dem Dominium **Rosnowo** soll vom 1. Juli d. J. anderweitig verpachtet werden. Hierauf Reflektirende mögen sich in Marienberg bei dem Oberinspektor melden.

Ein Knabe rechtlicher Eltern findet zum 1. Juli c. als Lehrling eine Stelle in der **Papier- und Glas-Handlung** von

Abr. S. Peiser, Breitestr. Nr. 20.

Bei dem Fürstlich von Hatzfeldtschen Wirthschaftsamte zu **Gußwitz** bei Bojanowo findet ein gebildeter junger Mann, der die Oekonomie zu erlernen wünscht, gegen Pensions-Zahlung Engagement. Das Nähere bei dem Inspektor Kuhnke daselbst.

Eine junge, anständige Person sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Wirthschafterin, oder zur Unterstützung der Hausfrau, auch nach auswärts. Das Nähere zu erfragen St. Adalbert 9. beim Post-Kondukteur Meer.

Eine Wohnung von 5 Stuben, Küche, Speisekammer, Holzgelaß rc. ist vom 1. Juli c. ab Halbdorfstraße Nr. 29./30. zu beziehen.

Lindenstraße Nr. 5. zwei Treppen hoch ist vom 1. Juli c. ab eine möblirte Stube zu vermiethen.

Wronkerstraße Nr. 1. sind im zweiten Stock 2 angenehme Stuben nebst Küche von Johanni zu vermiethen.

In meinem Hause sind vom 1. Oktober ab einige Wohnungen zu vermiethen.

Maurermeister **M. Schmidt,**
kl. Ritterstraße Nr. 5.

Ein freundliches Zimmer mit oder auch ohne Möbel ist im dritten Stock Wilhelmsplatz Nr. 8. vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen. Näheres beim Wirth des Hauses.

Wasserstraße Nr. 14. sind zwei möblirte Stuben zu vermiethen.

Schützenstr. Nr. 22. im Hintergebäude eine Treppe hoch ist eine freundliche Wohnung, 2 Stuben nebst Küche, zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Eine kleine freundliche Parterre-Stube, vorn heraus, ist mit oder ohne Möbel vom 1. Juli c. ab zu vermiethen Venetianerstraße Nr. 4.

Mehrere kleine und Mittel-Wohnungen sind Gerberstraße Nr. 38. sofort oder zu Michaeli c. zu vermiethen. Näheres Breitestraße Nr. 22. im Comptoir.

Ein fein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen Sapiehaplatz Nr. 15. 2 Treppen hoch.

Von heute ab Schinkenausschieben.
Taube, St. Martin 57.

Scholtz's Blumengarten.

Sonnabend den 24. Juni: Großes Concert vom Musik-Corps des Königl. 6. Inf.-Regts. unter Leitung d. Kapellmeisters Hrn. Radeck. Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr.

Bahnhof.

Heute Sonnabend den 24. Juni c.

Johannis-Fest.

Außerordentlich

Grosses Doppel-Concert

à la Wieprecht

von der Kapelle des Königl. 11. Inf.-Regts., des Trompeter-Corps vom Königl. 2. (Leib-) Husaren-Regiment und einem stark besetzten Tambour-Corps rc. unter Direktion der betreffenden Herren Musikdirektoren.

Die zum **Johannis-Fest** in altüblicher Sitte vielfach verbreiteten

Johannis-Feuer

im Garten, mit passenden Musik-Aufführungen, werden einen effektvollen Eindruck nicht verfehlen.

Zum Schluß: Retraite und großer Zapfenstreich mit Gebet — drei Kanonenschüsse — Amen.

Anfang ½6 Uhr. Entrée für Herren 5 Sgr., für Damen 2½ Sgr.

Bornhagen.

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 23. Juni.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	3	16	6	4	—	—
Roggen dito	3	3	6	3	16	6
Gerste dito	2	6	9	2	11	3
Hafer dito	1	19	3	1	23	6
Buchweizen dito	1	23	4	1	27	9
Erbsen dito	2	28	9	3	7	9
Kartoffeln dito	1	7	6	1	10	—
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd. . . .	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. .	5	15	—	7	15	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd. . .	1	20	—	1	22	6

Marktpreis für Spiritus vom 23. Juni. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles: 29¼—29⅜ Rthlr.

§ **Bromberg,** den 21. Juni. Roggen und Weizen sind während dieser Woche noch mehr gestiegen, doch steht zu erwarten, daß der Roggen fallen wird, wenigstens sprechen alle Anzeichen dafür. Seit gestern ist er um 1 Thaler billiger geworden. Es wurden am heutigen Markte bezahlt p. Wispel Weizen (25 Scheffel) 75 bis 92 Rt., p. W. Roggen 62—69 Rt. (gestern noch bis 70 Rt.), p. W. große Gerste 44—48 Rt., p. W. kleine Gerste 37—40 Rt., p. W. Hafer (26 Scheffel) 31—33 Rt., p. W. Erbsen 50—60 Rt. Die Zufuhr war unbedeutend, das Wetter in unserer Gegend dem Getreide äußerst günstig; in Kujavien soll es aber sehr viel regnen, so daß man anfängt wegen der Sommerung in Sorgen zu sein. Die Erbsen haben übrigens nach vielseitigen Nachrichten mehrfach vom Mehlthau und von Würmern gelitten, so daß die Ernte am Ende nicht sehr ergiebig ausfallen dürfte. Die Kartoffeln stehen überall ausgezeichnet; auch ist von Krankheit derselben noch nichts zu hören. Roggen ist hier viel für Schlesische und Sächsische Rechnung gekauft worden und geht in bedeutenden Quantitäten per Kahn nach Berlin rc. Das oben erwähnte Fallen der Roggenpreise hat namentlich auch seinen Grund darin, daß von allen Seiten sehr gute Nachrichten über den Stand der Saaten eingehen. Für Kartoffeln, die gegenwärtig hier meist schon sehr schlecht und fast ungenießbar sind, wurden bezahlt p. Scheffel 1 Rt. 5 Sgr. bis 1 Rt. 7 Sgr. 6 Pf. (die einzelne Metze kostet 3 Sgr.), Heu kostete, der Ctr. zu 110 Pfd., 17 Sgr. 6 Pf. bis 20 Sgr., Stroh, das Schock zu 1200 Pfd. 8 Rt., Spiritus im Einkauf 31—32 Rt. die Tonne zu 120 Quart 80 pCt. Tralles, im Verkauf 34 Rt. das einzelne Quart 10 Sgr.

Stettin, den 22. Juni. Warmes Wetter, bewölkt. Wind SO.

Weizen geschäftslos, für 89—90 Pfd. von Pommern auf hier schwim. 103 Rt vielleicht zu machen.

Roggen matt, 85—86 Pfd. loco 79 Rt. Kleinigkeiten bez., p. 86 Pfd. 79 Rt. bez. u. Gd., 82 Pfd. p. Juni 75 Rt. Br., p. Juni-Juli 71 Rt. Br., p. Juli-August 67 Rt. Gd., p. Aug.-Sept 65 Rt. bez. und Gd., p. September-Oktober 62 Rt. Br.

Gerste, 2 Ladungen, eine von Stralsund und eine von Greifswald 76½ Pfd. abgeladen bis 77 Pfd. Maßersatz, Uebergewicht nicht zu bezahlen, frei zugemessen 52½ Rt. bez.

Hafer, 53—54 Pfd. zuletzt 41 Rt. bez u. Br.

Rüböl behauptet, loco 12⅓ Rt. bez., p. Juni-Juli 12⅛ Rt. bez., 12½ Rt. Br., p. Juli-Aug. 12¼ Rt. Br., p. Aug.-Sept. 12⅙ Rt. Br., p. September-Oktober 12 a $12\frac{1}{12}$ Rt. bez., Gd. u. Br.

Spiritus unverändert, von der Bahn ohne Faß 10½ à 10⅗ % bez., p. Juni-Juli 10½ % bez. u. Br., p. Juli-August 10¼ % Br.

Berlin, den 22. Juni. Weizen loco 98—107 Rt., loco 87 Pfd. weißb. 102 Rt. bez.

Roggen 79—84 Rt., loco 85—86 Pfd 79 Rt. p. 82 Pfd. bez., loco 85—86 Pfd 78¾ Rt p. 82 Pfd. bez., vom Boden 85—86 Pfd. 80½ Rt. p. 82 Pfd. bez., vom Boden 83—84 Pfd. 79½ Rt. p. 82 Pfd bez., im Kanal 85½ Pfd. 78¾ Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Juni 79 a 78½ Rt. bez., p. Juni-Juli 73¾—72½—73 Rt. bez., p. Juli Aug. 68—68½—¼ Rt. bez., p. Septbr.-Oktbr. 62 bis 61½—62 Rt. bezahlt.

Gerste, große 54—57 Rt., kleine 44—48 Rt.

Hafer, 35—41 Rt.

Erbsen 70—76 Rt.

Rüböl loco 13 Rt. Br., 12¾ Rt. Gd., p. Juni 12⅔ Rt. Br., $12\frac{7}{12}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli u. Juli-August $12\frac{5}{12}$ Rt. bez., 12½ Rt. Br., 12⅓ Rt Gd., p. August-Septbr. $12\frac{5}{12}$—12½ bez. u. Br., $12\frac{5}{12}$ Rt Gd., p. Septbr.-Oktbr. 12¼—12⅓ Rt. bez. u. Br., 12¼ Rt. Gd.

Leinöl loco 13 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 35½ Rt bez., p. Juni, Juni-Juli u. Juli-August 35½—¼ Rt. bez. u. Gd., 35½ Rt. Br., p. Aug.-September 35½—35 Rt. bez. u. Gd., 35½ Rt. Br., p. Sept.-Okt. 32½ Rt. bez., Br. und Gd.

Weizen fest Roggen anfangs gedrückt, schließt fester. Rüböl durchweg höher bezahlt Spiritus etwas matter.

Witterung: trübe. (Edw. Hdbl.)

COURS-BERICHT.

Berlin, den 22. Juni 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	96¼
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	94½
dito von 1852	4½	—	94½
dito von 1853	4	—	88½
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	82
Seehandlungs-Prämien-Scheine . . .	—	135	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	95¼
dito dito	3½	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe . . .	3½	—	96½
Ostpreussische dito . . .	3½	—	90½
Pommersche dito . . .	3½	96½	—
Posensche dito . . .	4	—	100½
dito (neue) dito . . .	3½	—	—
Schlesische dito . . .	3½	—	93½
Westpreussische dito . . .	3½	—	89
Posensche Rentenbriefe	4	—	93⅛
Preussische Bankanth.-Scheine . . .	4	—	106½
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107¼

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	66¾	66¾
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	94½
dito dito dito	4½	—	80
dito 1—5. Stiegl.	4	—	79½
dito Polnische Schatz-Obl. . .	4	—	69½
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	88
dito 500 Fl. L.	4	—	76½
dito A. 300 Fl.	5	—	82¾
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	33½	—
Badensche 35 Fl.	—	—	22¼
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	50	—
Bergisch-Märkische	4	—	63¼
Berlin-Anhaltische	4	—	117
dito dito Prior.	4	—	92
Berlin-Hamburger	4	—	99½
dito dito Prior.	4½	—	98¾
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	90¼
dito Prior. A. B.	4	—	89½
dito Prior. L. C.	4½	—	95½
dito Prior. L. D.	4½	95¼	—
Berlin-Stettiner	4	—	137
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger . .	4	—	—
Cöln-Mindener	3½	—	115¾
dito dito Prior.	4½	99⅛	—
dito dito II. Em.	5	—	100¼
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	80	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	175
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior. . .	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	90½	—
dito dito Prior. . .	4	—	89
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	—
dito Prior. III. Ser. . .	4	—	—
dito Prior. IV. Ser. . .	5	—	—
Nordbahn (Fr. Wilh.)	4	—	43⅛
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	186¼
dito Litt. B.	3½	—	156
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	30
Rheinische	4	—	66¼
dito (St.) Prior.	4	84½	—
Ruhrort-Crefelder	3½	81½	—
Stargard-Posener	3½	—	83
Thüringer	4	—	96¾
dito Prior.	4½	97½	—
Wilhelms-Bahn	4	—	187½

Die Börse war in günstiger Stimmung und die Course einiger Fonds, so wie der meisten Eisenbahn-Aktien im Laufe des Geschäfts steigend; gegen Ende wurde es matter. Von Wechseln waren kurz Amsterdam, Hamburg in beiden Sichten und Frankfurt höher, Augsburg, Petersburg und Wien niedriger. — Nach der »Nat.-Ztg.« hat die Seehandlung zur Negotiirung von 15 Millionen der neuen Anleihe eine Subscription zum Course von 94 pCt. unter Vergütigung von 1 pCt. Provision eröffnet.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Donnerstag den 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Course höher und bleibt die Stimmung günstiger.

Schluss-Course. Berlin-Hamburg 100 Cöln-Minden 116. Magdeb.-Wittenb. —. Kieler 105. Mecklenburger —. 3 % Spanier 34⅝. 1 % Spanier 18⅜. Sardinier 80. 5 % Russen 91. Mexikaner 17. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen, stille Roggen, loco fest. Oel, loco 25⅛, pro Oktober 23⅞, pro Mai 23¾. Kaffee, ruhig. Zink, 3000 Centner pro September-Oktober $13\frac{13}{16}$.

Wien, Donnerstag den 22. Juni, Nachmittags 1 Uhr.

Schluss-Course. Silberanleihe 102½. 5 % Metalliques 85⅝. 4½ % Metalliques 75½. Bankaktien 1280. Nordbahn 213½. 1839er Loose 123. Neueste Anleihe 89¾. London 12,54. Augsburg 132¼. Hamburg 97. Amsterdam —. Paris 155. Gold 38. Silber 33.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.